

1 **„Von Rekordarbeitslosigkeit zum**  
2 **Fachkräftemangel – die erfolgreiche**  
3 **Entwicklung des ostfriesischen**  
4 **Arbeitsmarktes“**

5  
6 Leitantrag des CDU-Bezirksverbandes  
7 Ostfriesland für den Parteitag am  
8 24.März 2012  
9 in Hesel

10 Die ostfriesische Halbinsel zählt mittlerweile zu einer Boom-Region mit  
11 wachsender Nachfrage nach Beschäftigung. Mussten früher  
12 Generationen von Schülerinnen und Schülern - und auch höher  
13 qualifizierter Arbeitskräfte - die Region verlassen, um einer  
14 Beschäftigung nachzugehen, so kehrt sich dieser Prozess derzeit um. Es  
15 kommt zu einem großen Bedarf an Arbeitskräften. Einher damit ergeben  
16 sich große Chancen für das Ems-Jade-Gebiet. Im Zusammenwirken aller  
17 Verantwortlichen muss diese Entwicklung nachhaltig gestaltet werden.

## 18 **Einwohnerzahl sinkt langfristig**

19 Zwischen 2003 und 2010 wuchs die Einwohnerzahl in Ostfriesland von  
20 457.000 nur noch moderat auf 462.000. Erfreulicherweise gehört  
21 Ostfriesland zu den Regionen in Deutschland, die noch nicht von einem  
22 massiven Rückgang der Einwohnerzahl betroffen sind. Bis 2030 wird die  
23 Einwohnerzahl aller Voraussicht nach aber auch hier sinken und zwar  
24 um fast 30.000 auf rund 435.000. Ausschlaggebend dafür wird das  
25 anhaltende Geburtendefizit sein, das sich aus der Differenz zwischen  
26 den wahrscheinlichen Geburten (77.000) und den wahrscheinlichen  
27 Sterbefällen (120.000) ergibt. Es wird nicht durch die erfreulicherweise  
28 zu erwartenden Wanderungsgewinne (15.000) ausgeglichen werden  
29 können. Im Vergleich zu anderen Regionen Niedersachsens und  
30 Deutschlands gilt dieser zu erwartende Rückgang noch als moderat.  
31 Dennoch wird sich diese Entwicklung aus das vorhandene Potential an  
32 Arbeitskräften in Ostfriesland auswirken.

33 Mit steigendem Wohlstand und bedingt durch den medizinischen  
34 Fortschritt nimmt die Lebenserwartung auch in Ostfriesland  
35 erfreulicherweise zu. Dies bringt zwangsläufig Verschiebungen im  
36 Altersaufbau in der Region mit sich. Der Anteil der unter 20-Jährigen  
37 wird sich von derzeit 22 auf rund 16 Prozent verringern. Der Anteil der 20  
38 bis 65-Jährigen im erwerbsfähigen Alter wird ebenfalls zurückgehen und  
39 zwar von derzeit 58 auf 52 Prozent. Demgegenüber wird der Anteil der  
40 Älteren (älter als 65 Jahre) von 20 auf rund 30 Prozent ansteigen. Das  
41 Durchschnittsalter in Ostfriesland wird bis 2030 vergleichsweise stark  
42 von 43 auf 49 Jahre steigen. Damit einhergehend wird sich auch das  
43 Durchschnittsalter der Beschäftigten erhöhen.

44

## 45 **Mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

46 Der CDU-Bezirksverband Ostfriesland erkennt die außerordentlich gute  
47 wirtschaftliche Entwicklung in Ostfriesland in den letzten Jahren an.  
48 Deutlich wird diese durch die Entwicklung der Zahl der  
49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: sie stieg seit Übernahme der  
50 Landesregierung durch CDU und FDP im Jahr 2003 von 115.000 auf fast  
51 128.000 in 2010 an. Das entspricht einer Steigerungsrate von über elf  
52 Prozent. Die Zuwachsraten variierten dabei zwischen 7,8 Prozent in  
53 Emden und 13,4 Prozent im Landkreis Leer.

54

### 55 **Aufholpotential bei Beschäftigungsquote vorhanden**

56 Damit einhergehend erhöhte sich die Beschäftigungsquote in allen  
57 ostfriesischen Teilregionen. Sie gibt den Anteil der Erwerbstätigen an der  
58 Bevölkerung an. Den höchsten Wert erzielte im Jahr 2010 der Landkreis  
59 Aurich mit 46,4, den niedrigsten Wert die Stadt Emden mit 43,9 Prozent.  
60 In 2003 lag diese Quote durchweg um drei Prozent niedriger. Im landes-  
61 und bundesweiten Vergleich zeigt sich aber, dass Ostfriesland hier noch  
62 ein erhebliches Aufholpotential hat. In Niedersachsen liegt die Quote  
63 derzeit bei 49,8 und in Deutschland bei 50,9 Prozent.

64

### 65 **Beschäftigungsquote der Älteren gestiegen**

66 Die Beschäftigungsquote der 50 bis 64-Jährigen liegt in Ostfriesland  
67 gegenwärtig zwischen 34,7 Prozent im Landkreis Leer und 36,1 Prozent  
68 im Landkreis Wittmund. Seit dem Jahre 2003 haben sich die Quoten  
69 erheblich verbessert. Damals lagen sie zwischen 26,5 Prozent im  
70 Landkreis Leer und 30,1 Prozent in der Stadt Emden. Allerdings liegen  
71 die Quoten in Niedersachsen bereits bei 43,1 (2003: 34,6 Prozent) und  
72 auf Bundesebene bei 44,4 (35,9 Prozent). Auch hier zeigt sich, dass  
73 trotz einer deutlichen Erhöhung in den letzten Jahren noch ein  
74 erhebliches Aufholpotential in Ostfriesland besteht.

75

76

77

### 78 **Beschäftigungsquote der Frauen erhöht**

79 Ähnlich ist die Situation bei der Beschäftigungsquote von Frauen. Sie  
80 liegt in Ostfriesland zwischen 36,2 Prozent im Landkreis Leer (2003:  
81 32,4 Prozent) und 40,2 Prozent im Landkreis Wittmund (36,8 Prozent).  
82 Sie ist somit seit 2003 durchweg gestiegen. Allerdings liegt die Quote in  
83 Niedersachsen mit 45,2 und im Bund mit 47,4 Prozent bereits heute  
84 schon deutlich höher.

85

### 86 **Arbeitslosenquoten deutlich gesunken**

87 Die Arbeitslosenquoten in Ostfriesland sind in den letzten Jahren  
88 kontinuierlich zurückgegangen. Lagen sie in 2003 durchweg noch bei  
89 zwölf Prozent im Jahresdurchschnitt, so lagen sie in 2010 bei nur noch  
90 8,5 Prozent. Damit hat Ostfriesland fast das Niveau der Landes- und  
91 Bundesebene erreicht, das bei jahresdurchschnittlich 7,5 bzw. 7,7  
92 Prozent liegt. Während in den Sommermonaten die Quoten in  
93 Ostfriesland derzeit in der Regel auf Landes- und Bundesniveau liegen,  
94 liegen sie in den Wintermonaten saisonbedingt allerdings noch über  
95 diesem Niveau.

96

### 97 **Ausbildungsquoten hoch**

98 Die Ausbildungsquoten (Anteil Auszubildender an Gesamtzahl aller  
99 Beschäftigten) sind in Ostfriesland erfreulicherweise traditionell hoch. Sie  
100 liegen zwischen 5,9 Prozent in Emden und 9,6 Prozent im Landkreis  
101 Wittmund – bundesweit ein Spitzenwert. Auch die Landkreise Aurich und  
102 Leer liegen mit Quoten von jeweils 9,2 Prozent weit über dem Landes-  
103 und Bundesniveau (6,9 bzw. 6,0 Prozent).

104

### 105 **Geringer Anteil höher Qualifizierter**

106 Der Anteil der höher Qualifizierten (mit Fachhochschul- oder  
107 Hochschulabschluss) an den Beschäftigten ist in Ostfriesland zwar in  
108 den letzten Jahren etwas gestiegen und erreicht Quoten zwischen 3,8  
109 Prozent im Landkreis Wittmund und 7,9 Prozent in der Stadt Emden  
110 (2003: 3,1 bzw. 6,4 Prozent). Aber im Vergleich zum Land und zum

111 Bund sind hier noch deutliche Unterschiede spürbar. Der Anteil beträgt  
112 auf Landesebene 8,8 und auf Bundesebene sogar 10,6 Prozent.

113

### 114 **Zahl der Unternehmen stark gestiegen**

115 Einer der wesentlichen Gründe für die positive Entwicklung auf dem  
116 regionalen Arbeitsmarkt ist der starke Zuwachs an Unternehmen in den  
117 letzten Jahren: gab es in 2003 rund 25.000 Betriebe in der Region, so  
118 wuchs deren Anzahl auf derzeit gut 35.000 an. Nahezu jedes dieser  
119 zusätzlichen Unternehmen hat durch die Einstellung von Beschäftigten  
120 zur Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen.

121

### 122 **Deutlich verbesserte Infrastruktur**

123 Die positive Entwicklung auf dem ostfriesischen Arbeitsmarkt ist ganz  
124 wesentlich aber auch auf die stark verbesserte infrastrukturelle  
125 Anbindung der Region zurückzuführen. Dies gilt für die Straßen- und die  
126 Schienenanbindung wie auch für die Anbindung an das europäische  
127 Wasserstraßennetz. Damit wurden die Rahmenbedingungen für die  
128 ostfriesische Wirtschaft deutlich verbessert.

129 Die durchgängige Autobahnanbindungen Ostfrieslands über Oldenburg  
130 und Bremen nach Hamburg/Hannover und weiter Richtung Osten sowie  
131 über Groningen Richtung Westen und über die A 31 nach Süden haben  
132 die Standortbedingungen für die ostfriesische Wirtschaft nachhaltig  
133 verbessert. Sie ermöglichen der Wirtschaft in der Region ein zügigeres  
134 Erreichen von Quell- und Zielmärkten. Das gilt auch und vor allem für  
135 den Tourismus.

136 Auch die Anbindung der Region an das überregionale Bahnnetz hat sich  
137 stetig verbessert. Waren es zunächst InterRegio-Züge, so wurde  
138 Ostfriesland nach und nach mit modernen Zügen des Nah- und  
139 Fernverkehrs ausgestattet. Die für Ende 2013 geplante Einführung von  
140 InterCity-Doppelstockzügen und eine Erhöhung der Taktfrequenz  
141 werden die Attraktivität von Bahnreisen von und nach Ostfriesland weiter  
142 erhöhen.

143 Allerdings muss die Infrastruktur weiter optimiert werden, damit  
144 Ostfriesland den wachsenden Anforderungen gerecht wird. Dazu  
145 gehören die Hafenerweiterung am „Rysumer Nacken“ in Emden, die  
146 Vertiefung der Außen-Ems, die Ertüchtigung des „Dortmund-Ems-  
147 Kanals“ für Großmotorgüterschiffe, die Lösung des Schlickproblems an  
148 der Unterems und der Bau des Autobahnzubringers B 210 n von der A  
149 31 nach Aurich und Norden.

150

## 151 **Fachkräftemangel begegnen**

152 Der schon heute in Ostfriesland vorhandene Mangel an Fachkräften wird  
153 sich in den nächsten Jahren verstärken. Aktuelle Modellrechnungen des  
154 Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie  
155 Niedersachsen (LSKN) im Auftrag des Niedersächsischen Industrie- und  
156 Handelskammertages (NIHK) haben ergeben, dass das  
157 Erwerbspotential auf der ostfriesischen Halbinsel bis zum Jahr  
158 2030 um rund 40.000 sinken wird. Der CDU-Bezirksverband Ostfriesland  
159 betrachtet dieses Szenario mit großer Sorge. Wenn nämlich nicht  
160 gegengesteuert wird, kann das Fehlen von qualifizierten Mitarbeiterinnen  
161 und Mitarbeitern das weitere wirtschaftliche Wachstum in der Region  
162 begrenzen und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe gefährden.  
163 Deshalb muss Ostfriesland eine Strategie entwickeln, die dem  
164 wirkungsvoll entgegenwirkt.

165 Eine Erfolg versprechende Maßnahme besteht in der Erhöhung der in  
166 Ostfriesland relativ niedrigen Erwerbstätigenquote von Älteren und  
167 einem damit einhergehenden späteren Ausstieg aus dem Erwerbsleben.  
168 Dadurch könnte nach Berechnungen des LSKN die Fachkräftelücke bis  
169 2030 um mehr als 60 Prozent geschlossen werden. Ähnlich viel Erfolg  
170 verspricht eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen, die ja auch in der  
171 Region unterdurchschnittlich hoch ist. Insofern ist Ostfriesland im  
172 Vergleich zu anderen Regionen in einer vergleichsweise komfortablen  
173 Situation: hier besteht ein erhebliches Potential, um die Fachkräftelücke  
174 zu schließen. Zur Entlastung trägt auch ein früherer Einstieg in das  
175 Berufsleben bei. Schon heute haben die Niedersächsische  
176 Landesregierung durch die Verkürzung der Gymnasialzeit und die  
177 Bundesregierung durch die Aussetzung der Wehrpflicht wichtige  
178 Beiträge dazu geleistet. Auch die Umstellung der Diplom-Studiengänge

179 auf Bachelor- und Masterabschlüsse wird mit der damit einhergehenden  
180 Verkürzung der Studienzeiten positiv wirken. Darüber hinaus begrüßt der  
181 CDU-Bezirksverband Ostfriesland die gezielte Anwerbung junger  
182 Fachkräfte aus anderen Ländern der Europäischen Union mit hoher  
183 Arbeitslosigkeit – wie von der Wachstumsregion „Ems-Achse“ geplant.

184 Wichtig für die Attraktivität Ostfrieslands ist dabei, dass die „weichen“  
185 Standortfaktoren für Fachkräfte und deren Familien stimmen. Dazu  
186 gehören vor allem gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von  
187 Familie und Beruf. Hierdurch würde es vielen ermöglicht, frühzeitig den  
188 erlernten Beruf wieder aufzunehmen oder einer anderen Beschäftigung  
189 nachzugehen. Gleiches gilt für flexiblere und erweiterbare Betreuungszeiten  
190 in den Kindergärten und (offene) Ganztagsangebote an den Schulen. Sie  
191 würden vor allem der zunehmenden Anzahl an Alleinerziehenden  
192 Beschäftigungsoptionen ermöglichen und zugleich Alternativen zum  
193 Leistungsbezug nach dem SGB II darstellen.

194 Deshalb muss vor allem die Betreuungsquote von unter Dreijährigen  
195 deutlich verbessert werden. Sie liegt in Ostfriesland derzeit zwischen 9,2  
196 Prozent im Landkreis Aurich und 12,5 Prozent in der Stadt Emden. Die  
197 Quoten in den Landkreisen Leer und Wittmund liegen bei 9,4 bzw. 11,6  
198 Prozent. Aurich und Leer weisen damit die geringsten Quoten in ganz  
199 Niedersachsen auf. Auf Landesebene liegt diese Quote inzwischen  
200 schon bei fast 20, auf Bundesebene sogar bei über 25 Prozent. Somit  
201 besteht für Ostfriesland noch ein erhebliches Verbesserungspotential.  
202 Ostfriesland ist vom gesetzlich vorgegeben Ziel, bis Ende 2013 jedem  
203 dritten Kind einen Krippenplatz zur Verfügung zu stellen, noch weit  
204 entfernt. Der CDU-Bezirksverband Ostfriesland begrüßt deshalb die  
205 Bereitstellung von weiteren 40 Millionen Euro durch die  
206 Niedersächsische Landesregierung zum Ausbau der Krippenplätze und  
207 appelliert an die Kommunen, ihre Anstrengungen zur Erreichung der  
208 gesetzlichen Vorgaben ebenfalls kräftig zu erhöhen.

209 Gemäß dem Grundsatz vom Fördern und Fordern muss es darüber  
210 hinaus das Ziel sein, Arbeitslose noch stärker in eine Beschäftigung zu  
211 vermitteln. Dies gilt sowohl für Empfänger von Arbeitslosengeld wie auch  
212 von SGB II-Leistungen. Auch wenn sehr unterschiedliche Qualifikationen  
213 vorhanden sind, so bietet der sich verbessernde Arbeitsmarkt neue  
214 Chancen für diese Personengruppen. Dieses ist gezielt zu fördern.  
215 Hierbei ist dem besonderen Arbeitsmarkt mit seinen saisonalen

216 Schwankungen Rechnung zu tragen. Ein wichtiges Ziel stellt schließlich  
217 die Senkung der sogenannten Aufstocker dar, also derjenigen  
218 Leistungsbezieher, die neben ihrem Einkommen noch ergänzende Hilfe  
219 beziehen.

220

## 221 **Fazit**

222

223 Ostfriesland hat gute Chancen, den Fachkräftemangel erfolgreich zu  
224 bewältigen, weil die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote bei  
225 Älteren und bei Frauen ein wichtiges – noch zu erschließendes -  
226 Potential darstellt. Darüber hinaus sorgen die ostfriesischen  
227 Unternehmen durch ihre hohe Ausbildungsquote schon seit langem für  
228 qualifizierten Nachwuchs. Darüber müssen die Arbeitslosen für den  
229 Arbeitsmarkt „fit“ gemacht werden.

230 Um die vorhandenen Chancen erfolgreich zu nutzen, schlägt der CDU-  
231 Bezirksverband Ostfriesland ein breites Bündnis von ostfriesischen  
232 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, von Kammern und Kommunen  
233 unter Einbeziehung der Agentur für Arbeit sowie der Europa-, der  
234 Bundes- und der Landespolitik vor. Dieses Bündnis muss eine Strategie  
235 erarbeiten, wie die Potentiale erfolgreich erschlossen werden können.

236